

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Zahn, Vincenz

urn:nbn:de:bsz:31-16275

Monate später ist Zachariä gestorben. Seit einigen Jahren schon hatten sich die Beschwerden des Alters ihm fühlbar gemacht; aber die gewohnte Thätigkeit konnte er fast bis zum Todestage fortsetzen. Am 11. März 1843 schloß er die Vorlesungen des Wintersemesters; am 19. begann er ernstlich zu erkranken, am Nachmittag des 27. verschied er. Seine Leiche wurde in aller Stille am 30. März an der Südseite der St. Peterskirche in der Nähe seiner verstorbenen Gattin und Tochter beigesetzt. Kurz darauf wurde sein literarischer Nachlaß dem Druck übergeben; das in seltenem Grad anziehende Fragment einer Autobiographie, das sich darunter befindet, gibt der Veröffentlichung einen bleibenden Werth.

Emanuel Leser.

Vincenz Bahn,

geboren den 23. Januar 1778 in Kirchen, Amts Engen, trat nach vollendetem Studien in den geistlichen Stand, wurde als Vicar in der Seelsorge verwendet, sodann als Pfarrer in Hinterzarten angestellt; 1810 kam er auf die Pfarrei St. Georgen bei Freiburg, wo er bis zu seiner Berufung zum Ministerialrathe und ordentlichen Mitgliede der katholischen Kirchensection in Karlsruhe 1825 segensreich wirkte. Er war ein Mann von hoher wissenschaftlichen Bildung, ein freisinniger Theologe, den jesuitischen Grundsätzen ergeben; seine Wirksamkeit als Mitglied der Kirchensection fand überall die größte Anerkennung, wenn wir die Ultramontanen ausnehmen, welche in ihm einen gefährlichen Gegner erkannten und darum seine Entfernung aus der Kirchensection dringend verlangten. (Vgl. C. F. Nebelius: die katholischen Zustände in Baden mit Rücksicht auf die im Jahre 1841 zu Regensburg erschienene Schrift unter gleichem Titel. Karlsruhe 1842, S. 77. 122.) In Anerkennung seiner Verdienste um die Kirche und Schule verlieh ihm die Universität Freiburg im Jahre 1830 die theologische Doctorwürde. Er starb in Lichtenthal bei Baden am 27. Juli 1844.

F. Kössing.

Jacob Friedrich Theodor Bandt

wurde geboren am 7. November 1760 zu Tegernau (an der kl. Wiese), wo sein Vater Pfarrer war. Nach dessen frühem Tode (er starb 1769 als Pfarrer in Malterdingen) fand er nebst seiner Mutter und drei jüngeren Geschwistern Aufnahme und treue Fürsorge bei einem älteren Bruder (aus erster Ehe seines Vaters), welcher damals Lehrer am Pädagogium zu Pforzheim war und 1814 als Pfarrer in Bauschlott starb. Im Alter von 14 Jahren in das Gymnasium zu Karlsruhe übergegangen, hatte er hier das Glück, von einem Onkel seiner Mutter (Geh. Hofrath Volz), einem schon bejahrten und ernstem Manne, der aber väterlich für ihn sorgte, aufgenommen zu werden, bis zu seinem an Ostern 1779 erfolgten Abgange zur Universität Halle, wo er in dem Hause von Joh. Aug. Köffel Wohnung und freundliche Aufnahme fand. Der persönliche Einfluß dieses ebenso frommen als jedem Zwang in Glaubenssachen widerstrebenden Lehrers der Theologie hinterließ bei ihm Eindrücke, welche keine Zeit verwischen konnte. Nach seiner Rückkehr von der Universität und nach wohlbestandener Prüfung nahm er an Ostern 1782 eine Lehrstelle an einem Erziehungsinstitut zu Aarau in der Schweiz an, worauf er, im December 1783 zur zweiten Lehrstelle am Pädagogium zu Pforzheim berufen, dieselbe von Ostern 1784 bis 1789 bekleidete, sodann dieser Schule als Prorector bis 1807 vorstand, in welchem Jahre er (im November) als Professor an das Lyceum zu Karlsruhe berufen wurde. An dieser Schule blieb er von da an noch dreißig Jahre lang unausgesetzt thätig. Zu den Lehrgegenständen, in welchen er hier Unterricht erteilte, gehörte neben den alten Sprachen u. A.